

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 12 (1987)
Heft: 1

Artikel: Schulprobleme der fahrenden Kinder der Schweiz
Autor: Gottier, R. / Mülhauser, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* Schulprobleme der fahrenden-Kinder der Schweiz *

Die fortschreitende Technik erfordert von uns immer mehr Wissen. Wir wollen und müssen daher unsere Kinder in der Schule ausbilden lassen.

Reichen dazu 6 Monate im Jahr aus?

Wir hatten die Gelegenheit mit Hr. Lienhart, einem Lehrer aus Winterthur, der mit jenischen Kinder arbeitet, ein interessantes Gespräch zu führen.

Die erste Frage lautete, ob Lehrer Lienhart überhaupt etwas über das jenische Leben wisse, worauf Er meinte, über die jenische Kultur nicht gut informiert zu sein, jedoch über das Leben eher. Habe Er doch manche schönen Militärwochen mit einem Jenischen verbracht und seinen Erzählungen vom Lagerfeuer immer gespannt zugehört.

Wie reagierten Sie das erste Mal als Sie erfuhren, dass jenische Kinder in Ihrer Schule erscheinen werden wollten wir weiter wissen.

Lehrer Lienhart: Für mich gibt es auf keinen Fall Unterschiede zwischen Bonzen-, Arbeiter-, Ausländer- oder Zigeunkinder. Also ist jedes Kind gleichgestellt und wird von mir nach meinem besten Wissen und Können ausgebildet.

Weiter wollten wir wissen, wie jenische Kinder mit sesshaften Kinder harmonieren.

Lehrer Lienhart: Sehen wir einmal das Problem aus der Sicht des Kindes. Das erste Jahr war das harmonische Auskommen nicht so gut. Automatisch sonderten sich die jenischen Kinder von den Uebrigen ab. Sie reagierten auf alles was auf sie zukam mit einer gewissen Scheu und Skepsis. Ist es daher für ein Kind sehr schwierig, das alle Jahre, resp. Halbjahre in eine andere Schule kommt.

Aus diesem Grund empfiehlt Lehrer Lienhart schon wegen seiner Praxis und Erfahrung mit jenischen Kinder, dass deren Eltern nach Möglichkeit das Winterquartier immer am selben Ort beziehen. Damit ist ein grosser Vorteil gegeben, dass die Kinder die Schulzeit immer am selben Ort besuchen können.

Zur letzten Frage, wie Lehrer Lienhart sich dazu stelle, dass jenische Kinder keine Lehre im üblichen Sinne antreten erwiederte Er, dass sein Interesse gegenüber den Kindern eine gute und solide schulische Ausbildung für eine spätere Lehre sei. Jedoch begreife und akzeptiere Er auch unseren Standpunkt, dass der jenische Handel egal welcher Art zur Erhaltung und Förderung jenischen Kultur diene, und dessen Erlernung im gewissen Sinne auch als Lehre zu bezeichnen sei.

Wir meinen deshalb: Wenn jenische Kinder, die den Winter durch eine Schule besuchen wie sie Lehrer Lienhart in diesem Bericht erwähnt und empfiehlt, wenn das Interesse der Eltern an der Ausbildung ihres oder ihrer Kinder vorhanden ist, wenn eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrerschaft angestrebt wird, kann man es als ausreichend erachten, die jenischen Kinder 6 Monate im Jahr in die Schule zu schicken.

Habt ihr liebe jenische Eltern irgend welche Probleme mit Schulen so meldet diese unverzüglich der Radgenossenschaft der Landstrasse.

Bericht: R. Gottier F. Mülhauser



Für einmal abbauen.....